

Heisterkamp Karl Ww.

160/1

Tagelöhnerw^honung am Tummelacker das "Arft" genannt.

2 Wohnungen.

1878: Westphall n. Ginkum 161

H o h n h o r s t - K a t e .
=====

162

1756:Nr.36:Hohnhorst,Ackersmann, 6 Personen.

1756:Ackersmann-Ackersmann
1756:Ackersmann-Ackersmann

1756:Ackersmann-Ackersmann
1756:Ackersmann-Ackersmann
1756:Ackersmann-Ackersmann

1756:Ackersmann-Ackersmann
1756:Ackersmann-Ackersmann

1756:Ackersmann-Ackersmann

1756:Ackersmann-Ackersmann
1756:Ackersmann-Ackersmann

1822:Hausnr. 85!Hohnhorst 4 Kühe 1 Pferd (1/4 Hof)
Bes.:Fels Pächter Wessel Hülken,Kätner

1830:Besitzer:Wessel Hülken 1878:Grimmigen Wilhel
jetzt Grunden Heinrich.

Wohnhaus unter der Hochspannung an der Grunewalderstrasse
Schmitz Rudolf.

162/1

Am Grunewald an der Station Diersfordt.

Krug zum Grunewald "Mutter Busch". jetzt Alfred Busch.

1878: Busch Hermann

163

Doppelhaus:

Stegemann Hermann

Stegemann August

163/1
163/2

Katstelle Hahnskamp in der Leegen Heide:

Fischer Wilhelm

1878: Bergert W. Ham

164

Katemannskate im Busch

Heikapell Johann

1878: Fülle Genk

165

"Mutter Busch" wird 100 Jahre alt

Dreifacher Grund zum Feiern — In weiser Voraussicht begründet

HAMMINKELN. In diesen Tagen wird die Gaststätte „Mutter Busch“ 100 Jahre alt. Es ist schon ein Ereignis, wenn eine Gaststätte über die Wirnisse der Zeit hinweg 100 Jahre im Besitz einer Familie bleibt. Aber nicht nur diese Tatsache ist ein Grund zur Festfreude. Vielmehr gesellen sich zum Jubeltage nach zwei Familienfeste; denn der Besitzer der Gaststätte feiert dazu seine Silberhochzeit und sein Sohn die grüne Hochzeit. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts lebte, als Sohn des Bernhard Busch, auf dem Menglershof in Hamminkeln der junge Heinrich Busch, von dem man sagte, daß er ein eigenwilliger, aber sehr strebsamer und fleißiger Mensch war. Da zu Hause auf dem Menglershof nichts zu verdienen war, erbte sich Heinrich eines Tages von seinem Vater das Grundstück in der „langen Heide“, um dort für sich eine neue Existenz aufbauen zu können.

Im Jahre 1858 errichtete Heinrich Busch aus selbstgemachten Feldbrandsteinen zunächst ein primitives Wohnhaus. Aber hinter dieser Arbeit steckte viel mehr; denn Heinrich dachte weiter: Vor 100 Jahren saß die Amtsverwaltung des Amtes Ringenberg in Ringenberg; so mußten die Bislicher und Diersfordter immer zu Fuß nach Ringenberg. Der Weg führte sie an der Stelle vorbei, wo Busch sein Anwesen aufbaute. Hinz kam, daß 1856 die Eisenbahnlinie Wesel—Emmerich in Betrieb genommen war. Heinrich übernahm den Dienst als Schrankenwärter. Die Uhrzeiten, wann die Schranken geschlossen werden mußten, lagen genau fest; und Heinrich ließ sich Tag und Nacht durch ei-

Austausch mit USA

American Field Service Düsseldorf melden

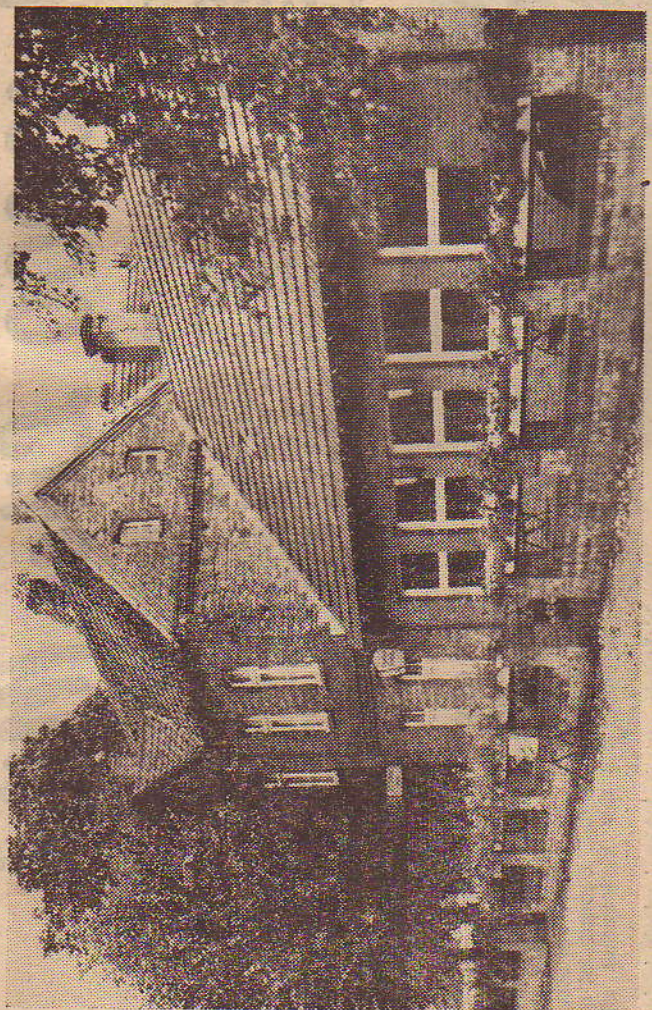
Uhr im Jugendheim St.-Maria-Himmelfahrt ein Krippen-Bastel-Kursus. Teilnehmer können alle Mädchen und Jungen der Stadt.

Zum „Land des Lächelns“

KREIS REES. Die Bundesbahn führt wieder in Verbindung mit dem Rhein-Ruhr-Besuchering Oberhausen in diesem Winter Theaterfahrten durch. Die erste Fahrt ist am Sonntag, 9.

Eindreher stellte sich

Ein dreierlei Kraftfahrzeug... (text is partially cut off)



nen Wecker an seinen Dienst erinnern. Selbst aus einer Gaststätte stammend — der Menglershof hatte seinerzeit eine Wirtschafft —, sah Heinrich, daß an dieser Stelle beste Möglichkeiten für einen Gaststättenbetrieb waren. Allerdings erlebte er selbst nicht mehr, daß an dieser Stelle auch einmal (1900) eine Bahnstation eingerichtet wurde.

Frau Johanna Busch, geborene Schüring, vom Brömmershof in Drevenack, baute 1893 im Sinne ihres verstorbenen Mannes das Vorderhaus zu einer Gaststätte aus. Der Begründer des Anwesens selbst starb schon 1884 und hinterließ 2 Söhne und 1 Tochter. Seine Frau führte das Geschäft bis 1902 weiter.

Mutter Busch war eine stabile und resolute, aber freundliche und fleißige Frau. Bei ihr verkörbten zahlreiche Persönlichkeiten von Rang und Namen. Alte Haukegen wie der Freiherr Hermann und der spätere General Bruno von Gillhausen, weiter die alten Wilhelm Steenbeck, Otto Buscher, Robert Klump und a. m. hatten ihren Stammtisch bei Mutter Busch; und damals erhielt auch die Gaststätte den Beinamen „Mutter Busch“, der zurückzuführen ist auf die Beliebtheit der Witwe Johanna Busch.

V. d. Busch

Rehwild im Laakhäuser Wald

Für Schutz und Sicherheit gesorgt

EMPEL. Im Laakhäuser Wald hat das Rehwild nun wieder eine sichere und ruhige Stätte gefunden. Die großen Wunden, die der Krieg dem einst so schönen Waldgelände zufügte, sind so langsam wieder vernarbt. Anstelle der stämmigen Eichen, die durch den Beschuß zerstört waren und daher geschlagen werden mußten, wächst jetzt ein um so dichteres Unterholz heran, das dem Rehwild Schutz und Sicherheit gewährt. Auch in den abseits liegenden und nicht so stark beschädigten Waldparzellen mit Baumbewuchs fühlt sich das Rehwild, das inzwischen wieder mit acht bis zehn Exemplaren vertreten ist, durchaus ungestört, da es nicht durch den Straßenlärm belästigt wird. Um auch das Begehen der Schneisen durch Ueberdrähtbewehrten Toren abgesperrt. Nun dürfte der Verbleib der Tiere, die in den letzten Jahren so oft das Empeler Waldgelände wieder verließen, gesichert sein. Für den Abschluß haben die Jagdberechtigten in den letzten Wochen an der Ost- und Südseite des Waldes je einen Hochstand errichten lassen, der ihnen ein gutes Schussfeld bietet.

wald“ und den volkstümlichen „Mutter Busch“ führt.

Woher der Name „Grünwald“ kommt, ist nicht genau festzustellen. Jedenfalls wurde er bei der Konzessionserteilung 1893 von Amts wegen der Gaststätte gegeben.

Im Jahre 1902 übernahm Rudolf Busch die Wirtschafft. Er ehelichte Wilhelmine Köster aus Lachhausen. Der Ehe entsprossen die drei Jungen Alfred, Emil und Hugo. Rudolfs Bruder, von vielen nur Onkel Alfred genannt, wurde Bäcker, lebt heute mit 91 Jahren in Duisburg und läßt sich in warmen Jahreszeiten noch häufig in seiner Heimat Grünwald sehen.

Rudolf Busch erweiterte das Lokal und baute eine Veranda an. 1911 ließ er das alte Gebäude von 1858 abreißen, weil die Feldbrandsteine brüchig geworden waren. Traditionsgemäß übernahm 1931 der älteste Sohn Alfred, der heutige Inhaber, die Wirtschafft. Er baute 1934 die Gaststube um und richtete eine Gartenanlage mit Tanzfläche im Freien ein. In der Folgezeit war hier fast jeden Sonntag Konzert und Tanz. 1941 wurde die Wirtschafft, bedingt durch den Krieg, geschlossen, 1944 das Anwesen bei der Landung der Lastensegler stark zerstört und 1947 die Gaststätte wieder eröffnet. Erst 1955/56 waren sämtliche Kriegsschäden nach gründlicher Überholung und Modernisierung beseitigt, so daß heute die Gaststätte „Zum Grünwald“ wieder zu den neuzeitlichen und beliebten Ausflugstättchen am Rande des Diersfordter Waldes gehört.



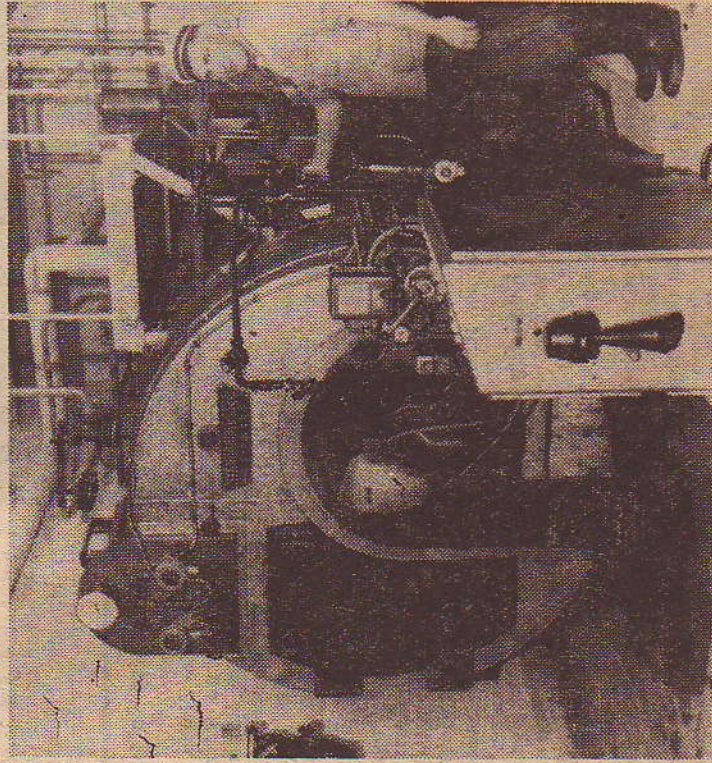
Stündlich 10000 Liter Milch

In Haffen-Mehr wurde ein großzügiger Molkereibetrieb geschaffen

HAFFEN-MEHR. Wichtige Lebensmittel haben von jeher im Rechtsbrauch der Völker eine hohen Wert entsprechende Rolle gespielt. Ganz besonders gilt das auch von der Milch, in der unsere Vorfahren neben dem Honig eine heilige Speise erblickten. Der lebenspendenden Kraft der Milch wurde damit in symbolischer Weise jene Stelle zugewiesen, die sie unter den Nahrungsmitteln verdient. Die altchristliche Kirche übte den Brauch, den Täuflingen als die gleichsam „Neugeborenen“ Milch und Honig als erste Speise nach der heiligen Handlung vorzusetzen. Auch viele andere Völker erblickten in der Milch nicht einfach ein gewöhnliches Getränk oder den Ausgangsstoff verschiedener Nahrungsmittel, sondern sie war in erster Linie ein Gegenstand kultischer Verehrung.

Durch alle Jahrhunderte lag die Behandlung der Milch in den Händen der Bauersfrau. Die einfachen technischen Einrichtungen, wie Butterkirme, Kübel und Satten, kennen wir von alten Darstellungen, und sie waren noch bis in unsere Zeit in den niederländischen Bauernhäusern anzutreffen. Soweit die Milchherzeugung nicht im eigenen Haushalt benötigt wurden, fanden sie bei den Stadtbewohnern Absatz. In demselben Maße, wie die Bevölkerung der Städte zunahm, wuchs auch die Nachfrage nach Milch und ihren Erzeugnissen. Diese Beobachtung führte letztlich dazu, die Verarbeitung der Milch auf gewerkschaftlicher Grundlage selbst zu übernehmen. Im Kreis Rees gründete man derartige Genossenschaften um die Wende des vorigen Jahrhunderts.

Um durch eine rationelle Arbeitsweise und stündlich 10 000 Liter Milch verarbeitet werden, damit verbunden Kosten senkung zu erreichen, wurde im Jahre 1957 ein Molkereibetrieb in Haffen-Mehr gegründet. Die Jahresanlieferung wird nach vorläufigen Berechnungen in diesem Jahre 8,5 bis 9 Millionen kg betragen. Ferner wurde eine Süßrahmbutterungsanlage mit vollautomatischer



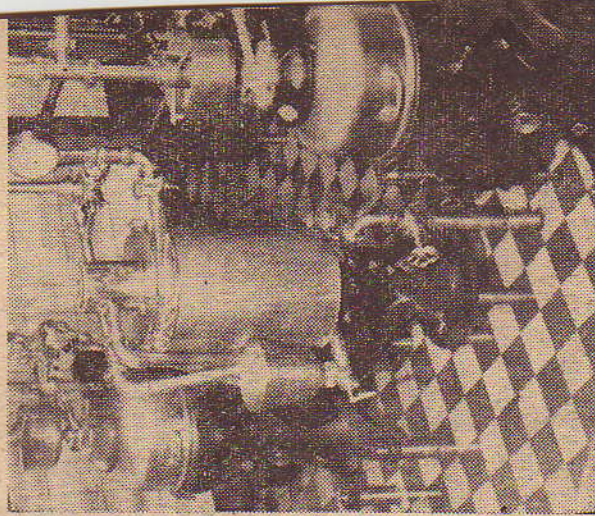
Das ist die vollautomatische Ölfeuerungsanlage

elektrisch bewegte Förderband zum Milchtransportwagen zurück. Die angelieferte Milch kommt von der Waage in die nun im Keller aufgestellten Vorstapelbehälter, die ein Fassungsvermögen von etwa 10 000 Litern haben. Die gesamten isolierten Lagertanks ermöglichen eine Milchlagerung von 30 000 Litern. Förderbahn und Stapelraum gewähren eine zügige Annahme, überbrücken Betriebsstörungen. So können die Milchfuhrleute schnellstens abgefertigt werden.

Auf Güte geprüft

Ein neues Laboratorium wurde in die Milchannahme verlegt. Gerade in heutiger Zeit ist es für einen Molkereibetrieb äußerst wichtig, daß sämtliche Produkte, die den Betrieb verlassen, auf ihre Güte geprüft werden. Dadurch ist die Gewähr gegeben, daß der Verbraucher einwandfreie Ware erhält.

Der bisherige enge Rohrkanal wurde bedeutend erweitert und die Dampf- und Wasserrohre darin neu verlegt. Mit der neugeschaffenen Wasserversorgung können stündlich 40 000 Liter zutage gefördert werden. Ebenfalls hat man schon vorsorglich die sauberen und schmutzigen



Blick auf die moderne Kurzzeit-Erheizungsanlage

Abwässer getrennt. Das ganze Problem der Abwasser soll im kommenden Frühjahr gelöst werden. Erwähnt sei noch, daß auch die Büroräume durch Umbau ein neues Gesicht erhielten. Hier hat man einen Ausgabeschalter für Produkte eingebaut.

Der Festtag des Bauvereins

Würdige Feierstunde zum 50jährigen Bestehen der Gemeinnützigen

WESEL. Bürgerschaft und Stadt haben nach der Lockerung der Festungsfesteln in Wesel schon früh erkannt, welche Aufgaben des Wohnungsbaues herannahen, und dann gemeinsam den Weg beschritten, eine Wohnungsgesellschaft mit diesen Aufgaben zu betrauen. Diese „Gemeinnützige Bauverein Aktiengesellschaft“ feierte gestern im neuen Städtischen Bühnhaus Wesel ihren 50. Geburtstag und konnte dabei einen stolzen Rückblick auf ihre Tätigkeit geben und viel Anerkennung für ihr Wirken ernten. Die Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste unterstrich die Bedeutung des Festaktes und des jubelnden Unternehmens für den Wiederaufbau der Stadt Wesel.

Ein Streichquartett des Collegium Musicum umrahmte die Feier im geschmückten Bühnhaus vor zahlreichen Gästen mit Musik von Haydn. Dann sprach der Aufsichtsratsvorsitzende der Bauverein-AG Stadtdirektor Dr. Reuber. Bürger und Stadtverwaltung seien die Väter der Stadt Wesel.

166

1822: Hausnr. 86: Tentenkate 2 Kühe (Katstelle)
Besitzer von Weiler-Bergfrede Pächter Heinr. Üffing
jetzt: Böcker " Heinr. Flores
jetzt: Tinnefeld.

1870: Tannelfeld Kemmer

167

T i m m e r m a n n s k a t e .

vor 1700: Timmermann.

1756 Nr. 38: Timmermann , Tagelöhner, 5 Personen.

1822: Hausnr. 87: Johann Diederich Timmermann u. Gerh. Schwinem
Kätner Bauer
1878! Sohn Hermann H. 2 Kühe (Katstelle)
jetzt Hardacker-Tegründe 9,74,64 ha

1560: Feb

vor 1700: Tiddenbauer.

1740: Katholisch.

1756:Nr.37:Tidde,Ackermann, 7 Personen.

1604: Derich 6^{te} g. wolkhet Kristen
landw. chr.

1847 Fran Braun ~~Entah~~ Louise v. Kasper
geb Bader.

1847 Fran Brummel Entah Louise v. Aspen
geb Brumms.

Laska: Sankretut 3 sheffed 2 Tyint Roggen und
1 Malt Waffer Saumgarvental
zu West

Canon: 1 Btbl. 30 stüber egl ge-
maide Wammser heh
3 Lint 24 Zaden Raggan an
den Gröcker an Wammser heh.
Luth.

1822: Hausnr. 88: Tidden 8 Kühe 2 Pferde (1/2 Hof)

Besitzer : von Neespen

Pächter: Gerhard Röpling, Bauer

1827

1830: Johann Sax Besitzer, Pächter Hussmann. 1200 Taler

1862 Hopman Heimholt 6210 14.65

jetzt: Hopermann Geschwister Anni Hopermann



Wissen der Willen Johann Sest zu
Heimratheln zuinseits mit dem Oker,
wird Friedrich Hufmann zu Hamm
heln Oudmorsik, und in der nachfolgenden
Kunstvertracht verheirathet.

S1.

So nun steht die Willen Johann Sest den
Oudmorsik Friedrich Hufmann den in Heimratheln
gelagerten feuernden Tiedensack, so wird in der
im Tiedensack verheirathet steht.

S2.

Oudmorsik sind die feuernden zuinseits
gelagerten feuernden Tiedensack, so wird in der
Oudmorsik feuernden Tiedensack, so wird in der
Tiedensack sind feuernden steht.

S3.

Die Kunst wird mit feuernden feuernden
Tiedensack mit H. Petri 1857 feuernden steht mit H.
Petri 1863 feuernden, feuernden.

S4.

Die Kunst wird mit feuernden feuernden
Tiedensack mit 10. November Tiedensack und
Tiedensack H. Petri 1857, so wird in der
Tiedensack. Die Kunst wird mit feuernden
Tiedensack mit feuernden. Oudmorsik feuernden
Tiedensack zu feuernden.

S5.

Oudmorsik sind die feuernden feuernden
Tiedensack sind die feuernden, so wird in der
Kunst zu feuernden.

S6.

Kunst wird mit feuernden Kunst die feuernden, mit
Tiedensack, so wird in der feuernden

Lebten und überleben, sie mögen sterben oder
sie wollen leben, dann müssen sie zu sich
den Geist haben.

87.

Der Geist ist nicht nur ein Geist, der
genau so ist wie ein Geist, der
in ihm ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der

Der Geist ist nicht nur ein Geist, der
genau so ist wie ein Geist, der
in ihm ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der

88.

Der Geist ist nicht nur ein Geist, der
genau so ist wie ein Geist, der
in ihm ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der

89.

Der Geist ist nicht nur ein Geist, der
genau so ist wie ein Geist, der
in ihm ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der

90.

Der Geist ist nicht nur ein Geist, der
genau so ist wie ein Geist, der
in ihm ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der
nicht nur ein Geist ist, sondern er ist ein Geist, der

87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Heimannshof.

Domäne.

Besitzerin Frau Richter Kleuke.

1742:1600 bis 1700 Reichstaler Wert.Kirche will kaufen.

1740: Seit der Reformation lutherisch.

1756: Nr. 40: Heymann, Ackermann, 7 Personen.

1598: Amtsgew. Heymmanus zuehlet Landwehren von
der Kirche.

1822: Hausnr. 89: Heymann 3 Kühe (1/2 Hof)

Besitzer Francois Lancelle

Pächter Joh. Wilhelm Raab, Tagl.

u. Gerhard Hansen, Tagl.

Besitzer jetzt: Stegemann Wilhelm

1878: Baum erster Joh.

deutlichen Richter entzogen werden darf, so werden diese Beschuldigten wohl vor unser Geschworenengericht gestellt werden, und man darf, wiewohl erst nach längerer Zeit, einer interessanten Verhandlung entgegensehen.

Todes-Anzeige.

Den am 13. dieses Monats Abends 7 1/4 Uhr an Unterleibs und Magen Entzündung erfolgten Tod des Premier Lieutenant von Gager von 17. Infanterie Regiment, zeigt Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, hierdurch an. Wesel den 14. März 1841.

Der General Lieutenant von Gager nebst Frau. Minna von Gager als Wittinn, Johnny Cronssen als Sohn.

Haus-Verkauf.

Das hier selbst auf der breiten Brückstraße zu jedem Geschäft vortheilhaft belegene Stelbender'sche **Wohnhaus Nr. 285** soll in dem dazu auf

Mittwoch den 17. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr, in meiner Amtsstube anberaumten Termin öffentlich und freiwillig verkauft werden.

Die Bedingungen, nach welchen die Hälfte des Kaufpreises dem Käufer creditirt werden kann, liegen bei mir zur Einsicht offen. Car p.

Anzeige.

Das hier selbst in der Sandstraße Nr. 1016 neben dem Theater gelegene **Prenser'sche Haus**, worin bisher Bäcker- und Schenkwirtschaft getrieben ist, soll in dem am

Sonnabend den 17. April, Vormittags 11 Uhr in meiner Amtsstube abzuhalten den Termin zum Verkauf ausgesetzt werden. Wesel, den 13. März 1841.

Der Justiz-Rath,
Car p.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen Wohnungs-Veränderung will Herr Hauptmann **Pahtke** sein hier in der Rheinstraße sub Nr. **1296** gelegenes zweistöckiges **Wohnhaus** nebst zugehörigen zwei Hintergebäuden und Garten verkaufen, und in seinem Auftrage werde ich in zwei auf

Donnerstag den 15. und
Donnerstag den 29. April

dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr in meiner Amtsstube anstehenden Terminen diese Besitzung zum Verkauf ausbieten. Kauflustigen gereicht dies und zugleich zur Nachricht, daß zwei Drittel des Kaufpreises creditirt wollen.

Die näheren Bedingungen liegen bei dem Herrn Eigenthümern jeden **Vormittag** zur Einsicht offen.

Wesel, den 12. März 1841.

Der Justiz-Commissair, **Emkes.**

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 18. dieses Monats**, des Morgens um 10 Uhr, sollen auf Lidden-Hof hier selbst **100 Nummern** gehauene **Tannen-Bäume**, welche zu Heiter und Dallen brauchbar sind, **4000 Tannenbüschen**, so wie auch **11 Nummern** ganz schwere **Eichen-Bäume**, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Haminkeln, den 13. März 1841.

Becker.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Folgendes war der Geschäftsstand dieser Gesellschaft am 1. Januar 1841:

| | | |
|--|---|-----------|
| 1) Das Sicherheits-Kapital beträgt | Pr. Cour. Thaler | 1,200,000 |
| 2) Die Reserve für 1841 und die Freijahre ist gestiegen von 324,916 Thl. auf | " " " | 420,188 |
| 3) Die aus eingenommenen und einzunehmenden Prämien bestehende Reserve für 1841 und spätere Jahre beträgt | " " " | 408,893 |
| 4) Für unregulirte Brandschäden sind reservirt | " " " | 63,000 |
| 5) Mithin beträgt das ganze Gewährleistungs-Kapital anstatt vorigjähriger 1,926,551 Thaler | Pr. Cour. Thaler | 2,092,081 |
| 6) Die auf das Jahr 1840, gegen 220,461,803 Thaler Versicherungen, fallende Netto-Prämien-Einnahme incl. Nebenkosten beträgt | " " " | 388,715 |
| 7) An Versicherungen waren | laufend am 31. Dezember 1840 gegen vorigjährige 186,576,910 Thlr. | " " " |
| | im Laufe des Jahres 1840 in Kraft | " " " |
| 8) An Brandschäden sind bezahlt bis zum 31. Dezember 1840 | " " " | 2,009,445 |

Die vollständigen Rechnungs-Abschlüsse, die Statuten und die Versicherungs-Bedingungen sind bei dem unterzeichneten **Haupt-Agenten**, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft in

Anholt bei Herrn **M. Munsch**,
Bocholt " " **A. Meyermann**,
Dorsten " " **J. C. Duesberg**,
Emmerich " " **B. Tibus**,

Holteln bei Herrn **Ferd. Schmitz**,
Rees " " **G. C. Müller**,
Klingenberg " " **H. Arntzen**,
Ruhrort " " **F. W. H. Engels**,

zur Einsicht zu erhalten. Dieselben vermitteln auch die Versicherungen zu den billigsten Prämien und ertheilen Auskunft darüber.

Wesel, am 15. März 1841.

Der Haupt-Agent,
A. B. Kalle,



Wesel. Dienstag den 16. März.

Inland.

Berlin, vom 11. März. Der Königl. Hof legt heute die Trauer auf drei Tage für Ihre Durchlaucht die verwittwete Fürstin Amalie Charlotte Wilhelmine Louise von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, an.

Danzig, vom 6. März. Nachdem seit der letzten Plenarsitzung die Abgeordneten in zahlreichen Ausschüssen täglich zusammengetreten waren, und die dem Landtage überwiesenen Gegenstände vorberathen und bearbeitet hatten, fand heute wiederum eine Plenarsitzung statt. In derselben wurde zuerst das Protokoll der letzten Plenarsitzung vorgelesen und angenommen, sodann aber, der Tagesordnung gemäß, zur Berathung und Beschlußnahme über die von den Ausschüssen vorbereiteten Gegenstände übergegangen. Es erfolgte zuerst ein Vortrag des Ausschusses für ständische Angelegenheiten über den beim Beginne des Landtags eingereichten Antrag, nach welchem auf einem geeigneten Plage und durch freie Unterzeichnung der Kosten Seitens der Bewohner des Königreichs Preußen ein Standbild König Friedrich Wilhelm's III. errichtet werden soll. Auf diesen Antrag wurde einstimmig beschloffen, denselben Sr. Majestät dem Könige zur Genehmigung vorzutragen, mit den Maßgaben, daß das erwähnte erzene Standbild in der Haupt- und Residenzstadt Königsberg errichtet, die Unterzeichnung dazu aber noch durch den versammelten Landtag eröffnet und nach dessen Schließung durch einen von demselben erwähnten Ausschuss weiter geführt werden möge; daß ferner dieser Ausschuss den nach Maßgabe der Mittel gefertigten Entwurf der Allerhöchsten Bestätigung vorlegen, für die Ausführung in Erz sorgen und über die Aufstellung die Allerhöchsten Bestimmungen seiner Zeit einholen dürfe. Auf Grund dieser Beschlußnahme wurde ohne Verzug und damit der Allerhöchsten Entscheidung noch vor dem Schlusse des Landtages entgegen gesehen werden könne, eine Denkschrift an des Königs Majestät gerichtet und beschloffen, daß dieselbe noch heute dem Landtags-Kommisarius durch eine Deputation überbracht werden solle. Bei der Berathung über diesen Gegenstand zeigte es sich auf eine herzerhebende Weise, wie tief und leb-

endig die Erinnerung an des hochseligen Königs Majestät in aller Herzen lebt, wie unendlich wichtig jedes neue, wenn auch äußere Zeichen des immer feier und fester geknüpften Bandes zwischen dem königl. Stamme unserer Herrscher und ihrem getreuen Volke dem Könige erscheint. Endlich, wie das innige Vertrauen zu des jetzigen Königs Majestät, als ein von Gott gesegnetes Erbe, sich von Tag zu Tage kräftiger bewährt und steigert.

Düsseldorfer Neustadt, vom 13. März. Heute Nachmittag wurde der Grundstein zu unserer Elementarschule gelegt. Die damit verbundene Feierlichkeit wird in den Herzen der Anwesenden lange fortleben, und muß uns und unsere Kinder mit Dank erfüllen für die Obforge der Behörden, welche keine Mühe und Kosten gescheut haben, uns mit einer Lehranstalt zu versehen, wie die steigende Bevölkerung und nach eifernde Bildung sie zum Bedürfnis gemacht hat. Das Gebäude zwischen der Kavallerie-Kaserne und der Kassele nach der Rheinseite hin gelegen, wird der Neustadt zur Zierde gereichen.

Eleve, vom 13. März. In diesem Augenblicke findet auf dem Prinzenhofe die Vermählung Sr. Durchl. des Prinzen Carl Christian zu Waldeck und Pyrmont mit Ihrer Erlaucht der Reichsgräfin Amalie Henriette Julie zur Lippe-Biesterfeld statt. Die Festlichkeiten dieses Beilagers werden mehrere Tage dauern und sind dazu schon viele Fürsten und Grafen eingetroffen. Se. Durchl. der regierende Fürst von Waldeck — Bruder des Obigen — und Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen werden aber noch erwartet.

England.

London, vom 10. März. Unser Gesandter in den Vereinigten Staaten hat Befehl erhalten, wenn Mac Leod nicht unverzüglich in Freiheit gesetzt werde, seine Pässe zu verlangen.

— Aus Lyffabon hat man Neuigkeiten bis zum 1. März. Es ist von einer Ministerveränderung und von einem Handelsstrakte zwischen Portugal und den Vereinigten Staaten die Rede.

— Man hat wichtige Nachrichten aus Newyork vom 20. und von Canada vom 16. v. M. erhalten. Eine Million Dollars wurde von dem Kongreß für

die Vertheidigung des Staats Maine gegen den engl. Angriff bestimmt, und es wurden Beschlüsse gefaßt, welche das Vorhaben einer gewissen Partei der Vereinigten Staaten kundgeben, bei der nächsten Gelegenheit Amerika in einen Krieg mit England zu verwickeln.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 11. März. General Darriule hat einen Tagesbefehl an die Garnison von Paris erlassen, wonach die Einführung eines jeden Journals in die Kasernen und Wachthäuser verboten wird.

— Je näher, sagt der Constitutionnel, die Orientalische Angelegenheit ihrer Lösung kommt, desto größer werden die Schwierigkeiten. Lord Ponsonby, der leidenschaftliche Feind Mehemed Ali's, hat die Pforte aufgereizt, ihm unannehmbare Bedingungen zu stellen, während Napier den Pascha auffordert, sie nicht anzunehmen. Der eine haßt, der andere liebt den Vizekönig, aber die Englische Regierung beutet, wie wir glauben, mit vollem Bewußtseyn diese guten und schlechten Instinkte aus. Sie will jede Lösung unmöglich machen und Mehemed vernichten, und treibt die Sachen so weit, damit Alles, was die Diplomatie gethan, ohne Erfolg bleibe. Die Frage ist wichtig für Frankreich. Das neue Ministerium hatte uns zu verstehen gegeben, die 4 Mächte würden in Mehemed den Schützling Frankreich's achten. Ist das die Rücksicht, die man auf uns nimmt? Sieht man jetzt ein, wohin uns der Zutritt zu dem Europäischen Kongreß führen würde? Die Isolirung und die Beibehaltung der Rüstung ist jetzt mehr als je, eine Nothwendigkeit geworden. — Courier: Die Aussichten auf Frieden sind nicht groß. Wenn auch General Harrison den Krieg nicht wünscht, so kann er doch das Land schon in einer Verwirrung versetzen.

— Der Rattonal: Der Krieg ist unvermeidlich, denn England hat durch seinen unbegrenzten Ehrgeiz die Gemüther zu sehr erbittert. Wenn wird seine freche Usurpation aufhören? Wo gibt es ein Gleichgewicht gegen diese Anmaßungen? Alle Welt sollte sich gegen diese Krämer aufmachen, welche sich durch fremden Ruin vergrößern.

— Das Commerce berichtet, daß wie in der Armee so auch in der Marine in Folge der ministeriellen Politik große Gährung herrsche. Der Prinz Joinville soll sich zum Organ der Klagen seiner Kammeraden bei dem Marineminister gemacht haben und in Folge einer Erklärung soll es zu einem förmlichen Bruch zwischen dem Prinzen und den übrigen Mitgliedern der Königl. Familie gekommen seyn.

S p a n i e n.

Madrid, vom 5. März. Heute sollen bei der Regierung sehr beunruhigende Berichte über den Zustand gewisser Provinzen eingelaufen seyn. Namentlich über Valencia, Alicante und Murcia. — Zu Sevilla, Pampeluna und Ceuta sind die Truppen der größten Noth ausgesetzt. Bei dem zu Ceuta liegenden Regiment sieht man die Offiziere mit Soldatenkost verleben nehmen.

A l e x a n d r i e n.

Alexandrien, vom 24. Febr. „Saib-Effendi, der türkische Justiz-Minister, ist am 20. d. am Bord des Tahiri Bahri aus Konstantinopel eingetroffen; er

überbrachte 3 Hermans, der eine die Erblichkeit Aegyptens, der andere das Paschalik vom Sennaar und der dritte den Handelsvertrag betreffend. Mehemed Ali verwirft die ihm von der Pforte gestellten Bedingungen. Wegen dieser Antwort Mehemed Ali's hat Commodore Napier die Abreise des Great Liverpool verzögert. Es ist die Absicht des Commodors, sich unverzüglich nach Marmarizza zu begeben. Die ägyptische Flotte ist völlig ausgerüstet und bereit, in See zu geh'n.

I t a l i e n.

Rom, vom 1. März. Die kirchlichen Verhältnisse mit Portugal sollen nun so gut als regulirt sein. Was Don Miguel betrifft, so werden dessen Angelegenheiten ganz davon getrennt bleiben. Er, so wie sein Ambassadeur, Don Antonio de Almeida Portugal di Lavradio, haben eine lange Unterredung mit dem heil. Vater gehabt, in Bezug auf seine künftige Stellung hier in Rom. Man hat hierbei wieder den Grundsatz geltend gemacht, daß die Einheit der Kirche nicht durch die Regierung eines Landes leiden dürfe.

Rom 2. März. In dem gestrigen geheimen Consistorium hat der heilige Vater, nachdem er die Allocution wegen der kirchlichen Angelegenheiten in Spanien an die Versammlung der Cardinäle gehalten, den Erzbischof von Lyon, Ludwig Jakob Moriz de Bonald, zum Cardinal creirt, und einen zweiten Cardinal in petto reservirt. Unter den präconisirten Bischöfen ist bemerkenswerth der Bischof von Mohilew in Rußland, Monsignore J. L. Pawlowski, dem zum Schluß des Consistoriums auch das heil. Pallium zuerkannt wurde.

D e u t s c h l a n d.

Münster, vom 10. März. Unser bester Quelle meldet ich Ihnen, daß gemäß heute per Estafette hier eingegangener Nachricht der Bundestag entschieden hat, die großherzogliche hessische Regierung müsse den Steindamm im Rheine wieder wegräumen, und zwischen heute und morgen damit beginnen. Die hessische Regierung fordert alle Einwohner von hier und Wiesbaden auf, sich bei der Einweihung dieses Damms, wie bei der Errichtung desselben, ruhig zu verhalten; man wünscht sogar, daß sich keine Gruppen von Menschen während dieser Zeit am Ufer aufstellen und hat die polizeiliche Aufsicht verstärkt. Wir dürfen sonach hoffen, daß binnen Kurzem die Schifffahrt längst dem rechten Rheinufer wieder möglich seyn wird.

Frankfurt, vom 11. März. Die Sperrung des hiesiger Hafens war von kurzer Dauer, denn heute haben die Pioniere der kaiserl. österreichischen und königl. preussischen Besatzung von Mainz begonnen, die versenkten Steine aus dem Rhein auf die großh. hessische Insel Inselheimerau zu entfernen. Es erregt hier dieses rasche Einschreiten der Bundesbehörde große Befriedigung und läßt nur den Wunsch zurück, daß es gar nicht hätte nöthig gemacht werden mögen.

Aus Rheinhessen, vom 9. März. In Mainz und seiner Umgegend hat es wieder mehrere politische Verhaftungen gegeben, so daß jetzt ungefähr 20, meist dem Handwerkerstande angehörige Bürger verhaftet worden sind. — Alles geht in möglichster Stille her, und die Gefangenen werden täglich in geschlossenen Wagen in das Verhör gebracht. Da zufolge unserer Verfassungsurkunde Niemand seinem er-

Bekanntmachung.

Am **Freitage den 26. dieses Monats**, Vormittags 11 Uhr sollen auf dem hiesigen Rath-
hause die von der Königl. Wege- u. Bau-Ver-
waltung beim Neubau der Chaussee zwischen der
Flahm und Wesel übernommenen, **Absplisse**
von der Weiden der Herren Driessen und Bleck-
mann nochmals öffentlich versteigert werden. Die-
selben werden zuerst in drei Abtheilungen und dem-
nächst zusammen zum Verkaufe ausgesetzt. Das Ganze
wird begrenzt von der obengenannten neuen Chaussee,
der alten Landstraße und dem Acker des Driessen.
Morg. Ruth. Fuß.

Die erste Abtheilung, bestehend aus
dem Absplisse von der Weide
des Driessen enthält . . . 2 " 106 " 86
Die zweite Abtheilung, bestehend
aus der nördlichen Hälfte des
Absplisses von der Weide des
Bleckmann enthält . . . 3 " 55 " 12
Die dritte Abtheilung, bestehend
aus der südlichen Hälfte des
vorgedachten Absplisses enthält 2 " 167 " 16
Zusammen . . . 8 " 149 " 14

Laxe, Bedingungen und Karte sind von heute ab in
meiner Geschäftsstube einzusehen.

Wesel den 5. März 1841.

Der Unterbau-Inspcctor,
Sauer.

Verkaufs-Anzeige.

Am **Wittwoch den 17. März** dieses Jah-
res, Mittags 1 Uhr sollen in der Behausung des
Schreinermeisters und Wirths Büchne an der Hohen-
straße hieselbst mehrere **Meubel- und Hausgeräthe**,
worunter ein sehr gut gehaltenes Kabinett von Ei-
chenholz mit 3 Schiebläden, Sopha, Tische,
Kommode, Spiegel, Stühle, Bettstel-
len, Kleider und Küchenschrank, Schreib-
pult, Defen, Kupfer- und Zinngeräthe,
so wie eine Parthie neue hölzerne Waaren, öffentlich
an den Meistbietenden gegen Kredit verkauft werden.

Wesel den 5. März 1841.

Aus Auftrag.
Spickmann.

Bekanntmachung.

Die Inhaber nachbenannter Pfandscheine als
Nro. 9107, 9128, 9445, 9503, 9646, 9689, 9690,
9712, 9749, 9750, 9809, 9933, 10015, 10098,
10197, 10198, 10217, 10524, 10593, 10596, 10606,
10612, 10620, 10698, 10786, 10823, 10856, 10943,
11035, 11058, 11077, 11146, 11148, 11237, 11306,
11307, 11308, 11412, 11705, 11707, 11830, 11833,
11957, 11996, 12197, 12394, 12464, 12514, 12634,
12635, 12706, 12807, 12859, 13122, 13266, 13388,
13424, 13449, 13474, 13529, 13571, 13587 und
13842, werden hiermit dem §. 43 des Regulatives
zufolge aufgefördert, den bei dem öffentlich Verkauf
der betreffenden Pfänder erzielten Ueberschuß innerhalb
6 Wochen in Empfang zu nehmen.

Wesel den 15. März 1841.

Der Leihhaus Verwalter,
B. Wendt.

Concert - Anzeige.



Das bereits angekündigte
Concert

des Unterzeichneten, wird **Samstag den 28. März** im Theater-Locale stattfinden, wo-
zu nochmals ergebenst einladet.

C. Fischer.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hierdurch anzu-
zeigen, daß sie so eben wieder mit einer großen
Niederlage von

Bettfedern und Dauen

in erster Qualität, hier angekommen sind, und solche
zu einem billigen Preise verkaufen. Ihre Wohnung
ist beim Gastwirth Herrn Beckmann im Kölni-
schen Dom in der Goldstraße, wo sie sich zu geschätz-
ten Aufträge bestens empfehlen.

Wesel, den 16. März 1841.

Sierhut & Rordick,
aus Böhmen.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem steht ein kupfener **Brau-
Fessel** von 1700 Quart zum Verkauf; nach Ver-
langen kann derselbe auch um 600 Quart kleiner ge-
macht werden.

H. Bröckerhoff,
Kupferschläger in Dorsten.

Offene Lehrlingsstelle.

Zu einer **Wuchungsbuchung Westfalens**
wird ein **Lehrling** gesucht, am liebsten
im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Anträge werden durch die Expedition
dieses Blattes unter der Chiffre **F. M.** erbe-
ten, worauf das Nähere mitgetheilt wer-
den wird.

Zu vermieten.

Ein **Haus** nebst **Bäckerei** und Zubehör ist zu
vermieten. Das Nähere bei Frau Wittwe **Nidder**
auf der hohen Straße.

5 Zimmer im ersten Stock zu vermieten Ho-
hestraße Nro. 446.

Verkaufs-Anzeige.



Ein neues **Manoir** steht zu
verkaufen. Wo, sagt die Expedition die-
ses Blattes.

Gefach.

Es wird ein kleiner **Garten** mit Gartenhaus,
in der Nähe des **deyer Thors**, zu mieten gesucht.
Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

| Rhein-Höhe. | Den 14. März. | 12 Fuß 2 Zoll. |
|---------------|---------------|----------------|
| — | 15. — | 12 — — |
| Zu Düsseldorf | — 13. — | 13 — — |
| Zu Köln | — 13. — | 14 — 1 — |
| — | 14. — | 14 — 1 — |

An der Diersfordter Landstrasse!

Schwinning Theodor

Schwinning jetzt Haase u. Theissen

Möllenbeck Hermann

1878: Bernh. m. Grotz Hermann
Belling jetzt Olfen Hermann

Im Buschfelde:

Korthauer Ernst (Kate) vorher Hackmann

Nissing Bernhard

Heikapell Wilhelm

Katstelle und Schreinerei:

Kleinherbers Johann

169/1

169/2

169/3

170

170/1

170/2

170/3

170/4

1878: Klein herbers Johann

171